

Diese Aufgaben waren für die ideologisch-politische Massenarbeit von besonderer Bedeutung. Sie erforderten nicht nur eine allseitige und umfangreiche Steigerung dieser Arbeit, sondern auch die Anwendung neuer Methoden in der Arbeit unter den Massen.

Wir haben in den seither verflossenen acht Monaten zweifellos eine große Belebung der *Massenagitation* erreicht. Das kommt besonders in der wachsenden Anzahl der öffentlichen Versammlungen zum Ausdruck. Sie betrug:

im Oktober	2727
November	4267
Dezember	5588
Januar	11953
Februar	25 087

In wachsendem Maße sind in diesen Versammlungen führende Genossen der Partei als Referenten aufgetreten. So hat Genosse Kurt Seibt, 1. Sekretär der Bezirksleitung Potsdam, im Januar und Februar in 15 öffentlichen Versammlungen gesprochen. Auch der Charakter dieser Versammlungen beginnt sich zu verbessern. Die politischen Fragen werden immer mehr mit den konkreten Aufgaben im Betrieb und im Dorf verbunden, so daß die Versammlungen unserer Sache unmittelbaren Nutzen bringen. Ein Beispiel: Im Nahrungsmittelkombinat „Albert Kuntz“ in Wurzen fand eine Versammlung statt, an der von 1200 Belegschaftsmitgliedern fast 1000 teilnahmen. 30 Arbeiter und Angestellte sprachen in der Diskussion. Weiter teilten 34 der besten Arbeiter des Betriebes der Belegschaft mit, daß sie sich zu einem Aktivistenkollektiv zusammengeschlossen haben und als erste Maßnahme 44 Vorschläge zur weiteren Verbesserung der Produktion von Nahrungsmitteln unterbreiten. Dieser Erfolg konnte erzielt werden, weil die Parteileitung die Versammlung sorgfältig vorbereitet hatte. Es gibt aber auch noch schlechte Beispiele in dieser Hinsicht. Im Bezirk Cottbus zum Beispiel wurden erst in 17 Prozent aller Gemeinden Versammlungen durchgeführt. Von 57 in diesem Bezirk im Februar vorgesehenen Versammlungen fielen 24 aus. Auch die Bezirke Halle und Neubrandenburg hinken in der Durchführung öffentlicher Versammlungen noch nach. Da Genosse Steffen heute so richtig über die Bedeutung der öffentlichen Versammlungen sprach, darf man wohl hoffen, daß der Bezirk Neubrandenburg seine Versäumnisse in dieser Hinsicht bald aufholen wird.